

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

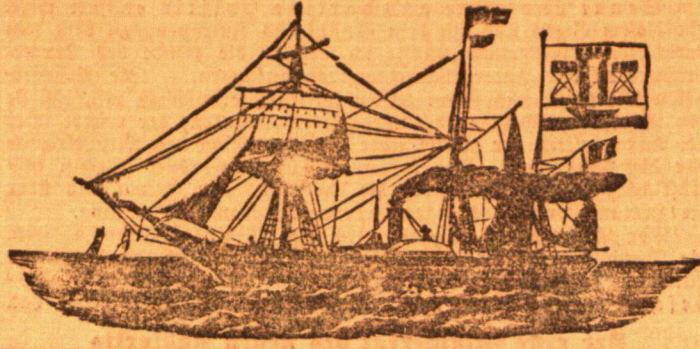
Erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis  
prämumerando 22 M. 50 Pf., mit Postlohn 24 M.

**Auswärtige**  
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
24 M. pro Quartal bei freier Zustellung.  
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingelangter  
Poststücke wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle  
Spaltzeile von Abonnenten mit 1,20 M.,  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,50 M. berechnet.  
Reklamen für Heftige 4,50 M., Auswärtige 6,00 M. die Zeile,  
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Einiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

r. 16

Memel, Donnerstag, den 19. Januar 1922

74. Jahrgang

## Dr. Wirth über die politische Lage

Berlin, 17. Januar. In der heutigen Sitzung des Zentrums  
Berichtes hielt Reichskanzler Dr. Wirth eine bedeutende  
politische Rede. Er kam unter anderem auf die Verbreiterung  
der Koalition zu sprechen und sagte: Sie werden mich fragen, ob  
nicht besser ist, wenn zu den Parteien, die heute in der Regie-  
rung stehen, noch andere hinzukommen. Denen, die die Verant-  
wortung übernehmen wollen, werden wir die Tür nicht zumachen.  
Ich bitte alle, die an einer Erweiterung der Regierung Interesse  
haben, sich für das große Problem der nächsten Tage zu interessieren.  
Es geht sehr leicht die Fundamente für eine größere Regierung abgeben.  
In seiner Rede kam der Reichskanzler dann auf die Frage  
des Steuerkompromisses zu sprechen. Die parteipolitische  
Fähigkeit, so führte er aus, wird sich darin zeigen, daß wir das  
Kompromiß zustande bringen. Ich hoffe, es kommt so zustande, daß  
von beiden Seiten, von Befürwortern und Nichtbefürwortern als an-  
nehmlich angesehen werden kann. Ist es nicht möglich, mit der Mehr-  
heitssozialdemokratie zu dem Kompromiß zu kommen, so ist inner-  
lich unsere Politik gescheitert und Sie müssen sich nach einer  
neuen Regierung umsehen, die diese Neuaufgabe lösen  
kann. Glauben Sie aber nicht etwa, daß wir uns darauf einstellen  
würden, durch eine sogenannte Regierungskrise zur Verwirrung der  
öffentlichen Meinung beizutragen. Sollte die Regierung nicht imstande sein, mit  
den Parteien, die guten Willens sind, die Probleme zu lösen, so  
würde ich in offener Feldschlacht im Plenum des Reichstages gestürzt  
werden. Intrigantentum wird das deutsche Volk nicht ins Freie  
locken, sondern nur aufrichtige, ehrliche Arbeit auf allen Pfaden.  
Sinnlich Leute finden, die zur Übernahme der Verantwortung  
bereit sind, und die mehr leisten als wir, dann kommt für das  
Zentrum die Zeit, sich einmal etwas anzurufen, aber nicht etwa in  
einer prinzipiellen Opposition zu treten. In einem Volksstaat ist eine  
prinzipielle Opposition ein Widerspruch in sich.

Dann stellte Dr. Wirth fest, daß die Verhandlungen des Partei-  
kongresses ergeben hätten, daß die Gesamtrichtung der Politik der Reichs-  
regierung und der Zentrumspartei im großen und ganzen gebilligt  
werden sei. Es sei kein Leichtes gewesen, gegenüber der ungerechten  
Entscheidung in Genf über Oberschlesien die Politik des Reiches  
weiter zu führen. Gegenüber den Vorwürfen wegen der Unter-  
zeichnung des Ultimatums erinnerte der Reichskanzler daran, daß  
schon bei der Annahme des Ultimatums gesagt habe, daß die welt-  
wirtschaftlichen Folgen den Gegnern zur Last fallen. Wäre das  
deutsche Volk in der Lage, alles buchstäblich zu erfüllen, hätte es  
Schuldenmittel und Rohstoffe, um durch Erzeugung und Verkauf  
von Waren die Londoner Bedingungen buchstäblich auszuführen  
und wäre es so boshaft, es zu tun, so würde, abgesehen von den  
deutschen Schornsteinen, kein Schornstein in der ganzen Welt rauchen  
können. Die Kaufkraft des deutschen Volkes, hinzugefügt zu der  
Fähigkeit der übrigen Völker, werde einen Weltbankrott unter  
den Umständen herbeiführen. Delegierte aller Völker müssen sich  
über die Wirtschafts- und Finanzprobleme und damit auch über das  
Problem der Leistungen unterhalten. Dieses Ziel habe Deutschland  
auf seinem Leidenswege von London bis Cannes erreicht.

Berlin, 17. Januar. (Tel.) In der heutigen Schlußsitzung  
des Reichsparteitag der deutschen Zentrumspartei drei Ent-  
scheidungen an, die sich auf Oberschlesien, das Saargebiet und  
das besetzte Rheinland bezogen. Die Annahme der Entschlüsse  
erfolgte auf Antrag des Reichsministers a. D. Dr. Bell. In einem  
Schlußwort stellte Präsident Dr. Forst fest, daß die Partei geschlossen  
unter der Politik des Reichskanzlers stehe.

## Wirth auf dem deutschen Industrie- und Handelstag

Berlin, 18. Januar. (Tel.) Unter sehr starker Beteiligung  
hat heute vormittag der Deutsche Industrie- und Handelstag  
in der Berliner Handelshochschule zu seiner 42. Vollversammlung  
zusammen. Der Vorsitzende, Präsident der Handelskammer  
von v. Mendelssohn, eröffnete die Tagung mit kurzen Be-  
grüßungsworten und erteilte sodann dem Reichskanzler das  
Wort, der u. a. ausführte: Wir haben ein Jahr des Leidens und der  
Kämpfe hinter uns, ein Jahr, in dem die Machtpolitik der Sieger  
über uns gegenüber ausbrach. Wie glauben nicht, daß das Jahr  
1922 dem alten gleicht. Die Welt beginnt die große Krise, die den  
ganzen Erdball durchzieht, wirtschaftlich zu betrachten und dem  
sozialen Problem wirtschaftlich näher zu kommen. Die großen wirt-  
schaftlichen Probleme müssen gelöst werden durch verständnis-  
volle Verhandlungen. Der Gedanke der Konferenz muß  
in internationalen Verkehr der Völker durchdringen. Wir stehen  
zwischen Tür und Angel. Auf Cannes soll jetzt Genua folgen.  
Das bedeutet einen großen Erfolg, daß zum erstenmal nach der Welt-  
kriegsperiode die Nationen sich als gleichberechtigt versammeln sollen,  
um wirtschaftliche Dinge zu erörtern. Zum erstenmal ist die  
deutsche Regierung als gleichberechtigter Faktor  
eingeladen.

Dem Industrie- und Handelstag wünschen wir namens der  
Reichsregierung vollen Erfolg. Wir denken, daß Sie nach demo-  
kratischen Grundgedanken nicht nur die Regierung um Hilfe angehen,  
sondern daß gerade Sie als Vertreter von Handel und Industrie  
bereitwillig sagen, wir wollen der Regierung helfen. Die Staats-  
autorität wieder aufzubauen, ist unsere vornehmste Aufgabe. Wir  
hoffen, das Chaos zu vermeiden. Ich muß besonders den Vertretern  
der besetzten Gebiete einen herzlichen Willkommen entbieten. Wir  
wünschen Ihnen die Sorge des besetzten Gebietes besonders herzlich und  
bedürfen ihm unsere besondere Sorgfalt. Eines haben wir uns ge-  
eignet und das wollen wir mit allen materiellen und geistigen Kräf-  
ten erhalten: Einheit der Wirtschaft und des deutschen  
Volkes. (Lebhafter Beifall.) Wir sind überzeugt, durch die Ein-  
heit von Handel und Industrie die Einheit des deutschen Volkes für  
alle Zeit gesichert zu haben. In diesem Sinne entbiete ich Ihnen

Tagung ein herzliches Glückwuns. Der preussische Handelsminister  
Siering überbrachte die herzlichsten Glückwünsche der preussischen  
Staatsregierung. Die Versammlung nahm eine Erklärung an,  
in der der Deutsche Industrie- und Handelstag der gewalttätigen von  
Deutschland losgerissenen Landesteile, besonders Oberschlesien, des  
Saargebietes und der besetzten Gebiete am Rhein gedenkt.

## Alle Europa-Staaten nach Genua eingeladen

London, 18. Januar. (Tel.) Wie gemeldet wird, werden  
außer den Vereinigten Staaten alle Nationen in Europa, etwa  
25, zur Teilnahme an der europäischen Wirtschaftskonfe-  
renz, die am 8. März in Genua beginnt, eingeladen. Lord  
Georgie wird an der Konferenz teilnehmen. Es werden an der Kon-  
ferenz in Genua etwa 1000 Personen beteiligt sein. Die Konferenz  
wird daher die größte bisher abgehaltene Zusammenkunft dieser Art  
sein. Wie verlautet, haben bereits die meisten eingeladenen Länder  
ihre Annahme mitgeteilt.

Die Kopenhagener „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsinki,  
als Vertreter der Räteregierung an der Konferenz in  
Genua sind Tschischewin und Lunatscharski anwesend. Lenin wird  
unter keinen Umständen an der Konferenz in Genua teilnehmen.

Washington, 17. Januar. (Tel.) Das Staatsdepartement er-  
hielt eine Einladung zur Teilnahme an der Konferenz in Genua.

London, 18. Januar. (Priv.-Tel.) „Exchange Telegraph“  
meldet aus Rom, daß die Regierung der Vereinigten Staaten  
der italienischen Regierung mitgeteilt habe, sie sei geneigt, an der  
Konferenz in Genua teilzunehmen, vorausgesetzt, daß  
die Frage der Annulierung der europäischen Schulden in Amerika  
nicht angeschnitten werde.

## Rathenau erstattet Bericht

Bs. Berlin, 18. Januar. (Priv.-Tel.) Die in parlamen-  
tarischen Kreisen mit Spannung erwartete große Sitzung des  
Auswärtigen Ausschusses begann heute vormittag um 11  
Uhr. Die Mitglieder der Regierung und die Abgeordneten waren  
in großer Anzahl vertreten. Dr. Rathenau erstattete zunächst  
ausführlich Bericht und zwar weit ausholend auch über sein in Lon-  
don und Paris Aufenthalt. Sodann kam er auf die Verhand-  
lungen in Cannes zu sprechen. Er gab einen Abriss der finanzpoli-  
tischen Lage Deutschlands und sprach zum Schluß seine Ansichten über  
die wirtschaftspolitischen Reformnotwendigkeiten aus. Nach ihm er-  
griff der Reichskanzler Dr. Wirth das Wort. Er unterstrich in  
seinen Ausführungen eine Reihe der von Rathenau vorgetragenen  
Gesichtspunkte und nahm Rathenau gegen die gegen ihn gerichteten  
Angriffe in Schutz. Die Ausführungen Rathenaus wurden für ver-  
traulich erklärt. Hierauf begann die Aussprache. Zunächst sprach  
der Abg. Spahn im Namen des Zentrums. Dann kam die Opposi-  
tion zu Wort mit dem Vertreter der Deutschnationalen Dr.  
Helfferich.

## Drohender deutscher Eisenbahnerstreik

Bs. Berlin, 18. Januar. (Priv.-Tel.) Nach Mitteilungen des  
Deutschen Eisenbahnerverbandes, der im letzten Eisenbahnerstreik  
am stärksten beteiligten Organisation, besteht in Sachsen unter  
den Eisenbahnern eine starke Streikstimmung, da man die  
bewilligten Zulagen als ungenügend ansieht. Auch in Berlin nahm  
gestern eine stark besetzte Versammlung des Deutschen Eisenbahner-  
verbandes gegen wenige Stimmen folgende Resolution an: Die Ver-  
sammlung erkennt, daß durch die Verhandlungen mit der Regierung  
nicht das herauskommt, was wir als Arbeiter und Beamte zu for-  
dern haben. Darum kommt sie zu dem Entschluß, daß nur der  
Generallstreik die einzige Antwort auf das Verhand-  
lungsergebnis sein kann. Wir fordern die Ortsverwaltung und den  
Hauptvorstand auf, sofort alle diesbezüglichen Schritte zu unter-  
nehmen.

Eine Versammlung des Bayerischen Eisenbahnerver-  
bandes in München nahm einstimmig eine Entschließung an, in  
der es heißt: Die Versammlung drückt ihr lebhaftes Bedauern aus,  
daß die Reichsregierung den Wünschen der Reichsbeamten und  
Reichsarbeiter bei der letzten Forderungssaktion nicht mehr Entgegen-  
kommen gezeigt hat und daß die Zugeständnisse weit hinter dem zu-  
rückgelassen sind, das den unteren und mittleren Gruppen des  
Staatsdienstpersonals hätte gewährt werden können. Die Versam-  
lung erwartet, daß die unbestreitbare Notlage der Staatsbeamten  
und Staatsarbeiter alsbald durch eine durchgreifende Aufbesserung  
der Gehälter und Löhne einigermaßen erträglich gestaltet werde.

## Für eilige Leser

Der deutsche Reichskanzler Dr. Wirth hielt auf dem Parteitag des  
Zentrums eine bedeutsame Rede.

Zur Wirtschaftskonferenz in Genua sollen alle europäischen  
Nationen eingeladen sein.

Amerika soll geneigt sein, unter bestimmten Voraussetzungen an der  
Konferenz in Genua teilzunehmen.

In Deutschland macht sich unter den Eisenbahnern eine starke  
Streikstimmung bemerkbar.

Die revolutionäre Bewegung in Rußland wächst an.

## Zwei Parteitage

(Von unserem Berliner Vertreter)

In Deutschland stehen in der letzten Zeit die Fragen der aus-  
wärtigen Politik im Vordergrund des Interesses. Cannes, die  
Demission Briands, das Kabinett Poincaré, die Einladung nach  
Genua, alles das läßt die Fragen der inneren Politik zunächst zurück-  
treten. Es ist daher begreiflich, daß unter solchen Umständen auch den  
Tagungen großer Parteien nicht die Beachtung zuteil wird, auf die  
sie ihrer Bedeutung nach wohl Anspruch hätten. Das gilt sowohl für  
den Parteitag der Unabhängigen, der in Leipzig mit einer Ver-  
herrlichung der internationalen Solidarität fast zu der gleichen  
Stunde schloß, da in Paris Briand zurücktrat und der Politik der  
europäischen Solidarität ein schwerer Schaden zugefügt wurde, und  
es gilt nicht minder für den Parteitag des Zentrums, der am  
Sonntag in Berlin zusammentrat.

Wenn eine Regierung wie das Kabinett Wirth nicht über eine  
parlamentarische Mehrheit verfügt, und wenn eine solche Regierung  
der Widerheiten derartig gewaltige Aufgaben zu leisten hat, wie sie  
dem Kabinett Wirth durch den Friedensvertrag von Versailles und  
durch das Londoner Ultimatum vorgezeichnet sind, so drängt sich bei  
den Tagungen fast aller Gruppen die Frage auf, wie sieht die  
Partei zu einer Erweiterung der Regierungskoalition, denn eine  
solche Erweiterung ist ja theoretisch sowohl nach links wie nach rechts  
möglich. Es mag im sozialistischen Lager Optimisten gegeben haben,  
die von der Leipziger Tagung eine Entscheidung in dem Sinne er-  
warteten, daß ein Zusammenfluß der beiden sozialistischen Parteien,  
und damit schließlich auch eine Verbreiterung der Regierungsko-  
alition zustande käme. Die sozialistischen Blätter haben vor dem  
Parteitag der Frage der Wiedervereinigung der beiden Parteien viel  
Platz eingeräumt. Leipzig hat die Antwort erteilt, daß eine Wieder-  
vereinigung der U. S. P. D. mit der alten Mutterpartei nicht er-  
folgt, aber man hat einer solchen Wiedervereinigung andererseits auch  
keine neuen Schwierigkeiten in den Weg gelegt. In dem Manifest,  
das in Leipzig Annahme fand, lehnen die Unabhängigen „jede Re-  
gierungskoalition mit bürgerlichen Parteien“ ab und sie erleben  
gegen die Mehrheitssozialisten den Vorwurf, daß ihre Koalitions-  
politik zu einem „Erfriaren der Gegenrevolution“ geführt habe. Der  
„Vorwärts“ hat daraufhin an die Unabhängigen die Frage gerichtet,  
ob sie denn nun auch verlangen, daß die Mehrheitssozialdemokratie  
aus allen Koalitionsregierungen mit Nichtsozialisten ausscheiden und  
ihre Machtposition räumen soll. Mit Recht hat der „Vorwärts“  
diese Frage selbst beantwortet mit den Worten: „Die Unabhä-  
ngigen wollen, daß wir Koalitionspolitik treiben, aber sie wollen  
selber dabei direkt nicht mitmachen.“ In ähnlichem Sinne hat auch der  
Reichstagspräsident Löbe in der mehrheitssozialistischen „Dresdener  
Volkswehr“ in einem Nachwort zum Parteitag der Unabhängigen  
erklärt, daß die Formulierungen von Leipzig nicht sehr günstig seien,  
daß zum Glück aber die Taten der Unabhängigen im Reichstag zum  
großen Teil wenigstens einflussreicher wären. So ist es denn auch sehr  
begreiflich, daß man in mehrheitssozialistischen Kreisen noch immer,  
zumindest in Leipzig ja auch den Weg des Zusammengehens in be-  
stimmten politischen Fragen offen gelassen hat, die Lösung auf eine  
frühere Wiedervereinigung aufrecht erhält. Man stößt sich nicht an  
dem Bekenntnis zur Diktatur, von dem der „Vorwärts“ festhält, daß  
es im Munde der allermeisten Unabhängigen ungefähr ebenso viel sei,  
als wenn ein überzeugter Arbeiter einmal die Worte „Gottseidank“  
auspricht. Eine endgültige Entscheidung über eine Entscheidung,  
durch die die innenpolitische Lage eine neue Form gewinne, hat  
Leipzig nicht gebracht.

Der Tagung der Zentrumspartei sind weniger Be-  
grüßungsartikel gewidmet worden als dem Parteitag der Unabhä-  
ngigen, obwohl die Bedeutung der Zentrumstagung keinesfalls  
unterätzt werden kann. Die Zentrumspartei ist die einzige Partei,  
die seit dem Zusammentritt der Nationalversammlung ohne Unter-  
brechung an der Regierung beteiligt ist. Sie hat nach den Wahlen im  
Jahre 1920 den Reichskanzler Fehrenbach gestellt und sie war es, die  
nach der Demission dieses bürgerlichen Kabinetts wider Willen  
Dr. Wirth als Kanzler präsentierte. Schon dieser ausschlaggebende  
Einfluß auf die Geschäfte des Reiches sichert dem Parteitag des  
Zentrums eine besondere Beachtung. Nicht zuletzt aber dürfte man  
erwarten, daß auch auf diesem Parteitag die Frage der großen  
Koalition angeschnitten wurde. Es befiel die Möglichkeit, daß von  
hier aus noch einmal eine Einladung an die deutsche Volkspartei er-  
gehen würde, die Verantwortung für die Regierung mit zu über-  
nehmen. Es ist schwer, aus den Worten, die in Berlin gesprochen  
wurden, eine solche Einladung herauszulesen. In der allgemeinen  
Aussprache hat der frühere Reichskanzler Fehrenbach seinem Mitver-  
gänger über die Haltung der Volkspartei und auch der Demokraten  
sehr offen Ausdruck gegeben. Besondere Beachtung hat auch die Rede  
des Reichsarbeitsministers Brauns gefunden, nach dessen Aus-  
führungen man wohl annehmen darf, daß sich in der viel umritteneren  
Frage der Erlassung der Sachwerte eine Einigung zwischen dem  
Zentrum und der Sozialdemokratie anbahnt. Ausdrücklich hat Brauns  
ausgesprochen, seine Partei werde denjenigen Volkskreisen, welche die  
Erlassung der Sachwerte immer wieder betonen, soweit als irgend mög-  
lich entgegenkommen, und Brauns hat ferner betont, daß der Staat  
unter Umständen auch das Recht habe, in die Substanz des Ver-  
mögens einzugreifen.

Man hat aus dieser Rede, namentlich in Verbindung mit dem  
Fehrenbachschen Ausführungen, eine Abneigung an die Volkspartei  
herauslesen wollen. Es könnte danach ja auch den Anschein haben, als  
ob das Zentrum, mit anderen Worten die Regierung bereit wäre, die  
Steuern mit Unterstützung der U. S. P. zu machen. Die Möglichkeit  
ist natürlich gegeben. Trotzdem scheint es uns zweifelhaft, ob man  
wirklich gewillt ist, diesen Weg zu beschreiten und ob diese Worte, die  
man als Ablehnung auslegt, mehr als einen Druck auf die Volkspar-  
tei darstellen sollen. Man malt einmal Neuwahlen an die Wand  
und glaubt so am ehesten die Volkspartei zur Nachgiebigkeit bringen  
zu können, da Wahlen, die unter der Parole „gegen den Besitz“ ge-  
führt werden würden, der Volkspartei wahrscheinlich nicht allzu ver-  
lockend erscheinen dürften.

Es haben denn auch diese Parteitage eine Klärung der Lage nicht  
gebracht. Man wird die Verhandlungen im Parlament abwarten  
müssen. Die Zeit ist allerdings, darüber wird man sich in den be-  
teiligten Kreisen ja klar sein. Knawa. W. A.

# Die Notlage der deutschen Presse

\* Berlin, 18. Januar. (Tel.) Der Verein deutscher Zeitungsverleger hatte zu einem geselligen Abend am 17. in den Räumen der Deutschen Gesellschaft zu Berlin die Spitzen der Behörden und des Parlaments eingeladen, die auch der Einladung zahlreich gefolgt waren. Der Vorsitzende des Vereins, Kommerzienrat Krumpholtz, begrüßte die Gäste namens der großen Organisation der Verleger und Herausgeber der deutschen Tageszeitungen und führte u. a. aus: Die Gefahren, von denen der Bestand der deutschen Presse bedroht ist, bestehen in der gewaltigen Steigerung der Herstellungskosten durch Löhne, Papiervertierung usw., in der Anzeigenerhöhung, der Erhöhung der Postgebühren und der Führung des Zeitungspapiers in einer zu hohen Preisklasse. Diese Bedrohungen lassen sich aus der Welt schaffen, wenn Regierung und Parlament der einmütigen Überzeugung sind, daß die deutsche Presse vor weiteren Schädigungen bewahrt bleiben muß. Aus der engen und unlöslichen Vereinigung von Aufgaben und wirtschaftlicher Verpflichtungen, diesem Dualismus, wie er bei keinem anderen Unternehmen angetroffen wird, erwachsen dem Zeitungswesen die ungeheuren Schwierigkeiten, unter denen es gegenwärtig zu leiden hat und wie sie bisher noch niemals dagewesen sind. Es muß mit vollem Ernste ausgesprochen werden, daß die deutsche Presse, wenn die Entwicklung der Dinge so weiter geht, sich vor einem Abgrunde sieht. Schon jetzt steht die deutsche Presse in der Auslandsberichterstattung hinter der Presse anderer Nationen weit zurück, wie sollen wir aber aus der geistigen, wirtschaftlichen und politischen Blockade herauskommen, wenn die große deutsche Presse verfallen muß. Ich rufe hier Ihnen unter gesamter deutscher Öffentlichkeit zu: Tu res agitur! Um deine eigene Sache geht es Deutschland! Wenn die deutsche Presse zusammenbricht, wird auch das Ausland den Einbruch gewinnen, daß wir nicht mehr den Willen und die Kraft haben, uns selber zu erhalten. Deutschland ist stolz auf die Unabhängigkeit und Vielgehaltigkeit seiner Presse. Als ein treffliches Gegenmittel gegen die Mechanisierung und Monopolisierung der öffentlichen Meinung. Der Redner schloß mit einem Hinweis auf den hohen Wert einer vertrauten und persönlichen Führung zwischen den Staatsmännern und Parlamentariern und der Verlegerenschaft.

Darauf nahm das Wort der Vizepräsident des Reichsministeriums Bauer. Er betonte den notwendigen Zusammenhang und Zusammenhalt einer gutgeleiteten und gutfunktionierenden Presse mit der Staatsverwaltung in einem demokratischen Staatswesen. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachte die Regierung die Notlage der Presse als ihre eigene Notlage, als die Notlage des gesamten Landes. Ueber die Milderung der Notlage der Presse schweben Verhandlungen, die Hoffnung auf ein günstiges Ergebnis geben und die Erziehung der Presse sichern würden. Die Notlage unseres Volkes, mit der die Notlage der Presse zusammenhänge, habe außenpolitische Ursachen. Die Presse könne die Regierung in den außenpolitischen Kämpfen wesentlich unterstützen und somit zur nationalen Wiederherstellung beitragen. Wenn die Presse den Gedanken der nationalen Einheit und nationalen Selbständigkeit dem Volke immer wieder ins Gedächtnis ruft, können wir zuversichtlich einer besseren Zukunft entgegengehen.

Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, in der u. a. das sofortige Eingreifen der öffentlichen Hand für erforderlich bezeichnet wird, um eine erträgliche Preisbildung, ausreichende Erzeugung und Verteilung zu gewährleisten. Hierzu erscheint geeignet die sofortige und gänzliche Sperrung der Ausfuhr von Zellstoff, bis die ausreichende Belieferung der Druckpapierfabriken im Auslande zu angemessenen Preisen durchgeführt und gesichert ist, Maßnahmen der Regierungen von Reich und Ländern zur Senkung der ständig steigenden Preise für Papierholz, soweit es für die Herstellung des Bedarfs der deutschen politischen Tageszeitungen an Druckpapier erforderlich ist, Sorge für bessere und beschleunigte Warenauslieferung, Beseitigung der ungerechten und durch nichts zu rechtfertigenden Sonderbesteuerung der Umsätze der Zeitungsanzeigen im Umsatzsteuergesetz.

## Reichsarbeitsminister Braun erkrankt

\* Berlin, 18. Januar. (Tel.) Reichsarbeitsminister Braun, der erst kürzlich von einer akuten Nierenentzündung genesen war, erlitt einen Rückfall, der ihm vorläufig die Wahrnehmung der Dienstgeschäfte außerhalb des Krankenzimmers nicht gestattet.

## Lärmereien im Berliner Stadtparlament

\* Berlin, 18. Januar. (Tel.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung kam es bei Beratung des kommunistischen Antrages wegen Verrückung der Tagesordnung zugunsten des von den Kommunisten eingebrachten Antrages zu Lärmereien, so daß die Sitzung auf lange Zeit unterbrochen werden mußte. Als die vom Vorsitzenden angeordnete Räumung der Tribünen nicht erfolgte, trat der Vizepräsident der Stadtverordnetenversammlung zusammen und beschloß, die Tribünen gegebenenfalls durch die Polizei räumen zu lassen. Nunmehr gelang auf Bitten kommunistischer Stadtverordneter, die die Tribünenleuchter vorher in ihrem Widerstand bekräftigt hatten, die freiwillige Räumung, worauf die Verhandlung fortgesetzt wurde. Darauf wurde der Stadtverordnete Fabian (Dnl.) mit 103 von 181 abgegebenen Stimmen zum stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher gewählt. Durch Zuruf wurden zu Stellvertretern die Stadtverordneten Dr. Meyer (Dm.) und Schwarz (Dt. Vp.) gewählt.

## Die lettlandische Ministerkrise

\* Riga, 17. Januar. (Bettl. Tel.-Ag.) Als im Ministerkabinett mit Stimmenmehrheit Änderungen zum Industriearbeitsgesetz angenommen und in der Ordnung des Gesetzes vom 16. Juli 1919 erlassen wurden, entstand die Frage der Demission des Finanzministers Kalning. In diesem Zusammenhang hielt das Ministerkabinett am 16. Januar eine außerordentliche Sitzung ab, in der es einstimmig für wünschenswert erachtete, Schritte zu tun, damit über die angenommenen Änderungen des Industriearbeitsgesetzes möglichst bald in der Konstituante ein Beschluß gefaßt werde. Auch wurde erachtet, daß es zur Festigung der wirtschaftlichen Stellung des Staates erforderlich sei, die Rechte des Finanzministers bei der Aufstellung und Realisierung des Staatsbudgets zu erweitern. Infolgedessen fand es der Finanzminister möglich, die Absicht seiner Demission fallen zu lassen.

## Die Minoritäten in den Randstaaten

\* Bordeaux, 15. Januar. Der Rat des Völkerbundes in Genf hat seine Session beendet. Der brasilische Delegierte Da Cunha ist beauftragt worden, die bevorstehenden Verhandlungen über die Rechte der Minoritäten in Estland, Lettland und Litauen zu leiten.

## Haufe in den deutsch-lettlandischen Verhandlungen

\* Riga, 17. Januar. (Bettl. Tel.-Ag.) Nachdem unsere Kommission der deutschen einen schriftlichen Vorschlag eingereicht hatte, reiste der Vorsitzende der deutschen Kommission Lindenbergh nach Berlin ab, um seiner Regierung Bericht zu erstatten und weitere Instruktionen einzuholen.

## Cyphusepidemie in Italien

Wie die „It. Tel.-Ag.“ meldet, hat das itauische Außenministerium im Zusammenhang mit der Verbreitung der Cyphusepidemie eine Mobilisation der Ärzte, Feldärzte, Krankenpfleger u. a. medizinischen Personals bis zum Alter von 50 Jahren angeordnet. Die Mobilisierungen stehen zur Verfügung des Gesundheitsdepartements des Außenministeriums.

# Erfolge der revolutionären russischen Volksarmee

\* Moskau, 18. Januar. (Tel.) Der Heeresbericht der revolutionären Volksarmee aus Tschita meldet ein unauffassames siegreiches Vorrücken der Armee längs der Bahnlinie unter schweren Verlusten der Gegner. Bei Gschowka fand ein heftiger Kampf statt.

## Anfragen an Poincaré

\* Paris, 18. Januar. Der Senator des Maasdepartements, Paul Deschanel, richtete an Poincaré ein Schreiben, in dem es heißt: Herr Ministerpräsident: Es erscheint Ihnen zweifellos nötig, daß unter den gegenwärtigen Umständen ein Meinungsaustrausch im Senat über unsere auswärtige Politik eröffnet wird. Zu diesem Zweck und mit dem Gefühl des Zutrauens zu dem jetzt errichteten Ministerium gestatte ich mir, in die Hände des Senatspräsidenten den Interpellationsauftrag zu legen. — Die Abgeordneten Margaine und Girot teilten im Kammerauschuß mit, daß sie den Ministerpräsidenten zu interpellieren gedenken; der erste über die Außenpolitik, der zweite über die Aufhebung des Ministeriums für die Pensionen. Der kommunistische Abgeordnete Cachin will Aufklärungen verlangen über die Konferenz von Genoa und über die Haltung Poincarés gegenüber der Moskauer Regierung.

Der Abgeordnete Bonnet wird den Ministerpräsidenten über die Durchführung der Entschleunigungen interpellieren, die der interalliierte Ausschuß zur Begutachtung der Leipziger Kriegsbeschuldigtenprozesse dem Obersten Rat unterbreitet hat.

## Der erste Ministerrat des neuen Kabinetts

\* Paris, 17. Januar. (Tel.) Heute vormittag fand unter dem Vorsitz Millerands der erste Ministerrat des Kabinetts Poincaré statt. Poincaré setzte den Stand der auswärtigen Angelegenheiten auseinander und berichtete über seine Unterredung mit Lloyd George und Lord Curzon.

## Lloyd George an Poincaré

\* Paris, 18. Januar. (Tel.) „Havas“ zufolge hat Poincaré an die Ministerpräsidenten der alliierten Regierungen Begrüßungsgramme entsandt. In dem Antworttelegramm Lloyd Georges heißt es: Die britische Regierung betrachtet die Sicherheit des französischen Gebietes gegen einen deutschen Angriff die Bestimmung der für die zerstörten Gebiete verlangten Reparationen und die ständige Aufrechterhaltung der Bestimmungen des Versailler Vertrages als gemeinsame Interessen der französischen und britischen Politik, die beide Völker gemeinsam verteidigen müssen. Wir sind glücklich, festzustellen, daß Sie den Wunsch haben, daß der Geist der Kameradschaft uns weiterhin besetzt, bei den hohen Aufgaben, die darin bestehen, die Völker Europas durch einen gerechten, dauerhaften Friedenspakt zur Einigung zu bringen.

## Die Sowjetpresse zum französischen Regierungswechsel

\* Riga, 18. Januar. (Priv.-Tel.) Die Sowjetpresse kommentiert mit sichtlichem Befriedigung den Sturz Briands. „Iswestija“ nennt das Kabinett Poincaré die Vollendung der Revolution in Frankreich. Damit sei der kapitalistische Weltkrieg zur Errichtung Sowjetrußlands geprägt. Die Sowjetleute sind geneigt, das Risiko der französisch-englischen Wirtschaftsprojekte zum Wiederaufbau Rußlands zuzunehmen. Deutschlands Annahmen und seinen den französischen Versuch, die deutsche Initiative zum Wiederaufbau der Wirtschaft auszuspalten, mißfällt.

## Zu den deutschen Wiederherstellungszahlungen

\* Paris, 17. Januar. (Tel.) „Daily Mail“ berichtet: Der Plan zur Herabsetzung der deutschen Wiederherstellungszahlungen, der auf der Konferenz in Genoa einen hervorragenden Platz einnehmen werde, werde in Art einer Vereinbarung zwischen Großbritannien und Frankreich gehalten sein, in der England etwa ein Drittel der französischen Schulden von 570 Millionen Pfund Sterling unter der Bedingung freigegeben werde, daß Frankreich Deutschland die gleiche Wiederherstellungssumme erläßt.

## Sarrants Stellung im Ausschuß für den fernen Osten

\* Washington, 18. Januar. (Tel.) Nach einer „Havas“-Meldung hat der französische Vertreter Kolonialminister Sarrant im Ausschuß für den fernen Osten sich zwar entschieden für den Grundsatz der offenen Tür und gegen das System der Einflußzone ausgesprochen, aber betont, welche Gefahren damit verbunden wären, wenn man die ganzen Verhältnisse in Frage stelle, indem man der Entschleunigung die rückwirkende Kraft gebe. Er bekämpfte den Grundsatz der Revision früherer Konzessionen.

## Gründung eines allamerikanischen Bundes

\* Washington, 18. Januar. (Priv.-Tel.) Nach einer nichtamtlichen Mitteilung aus dem Weißen Hause arbeitet Präsident Harding einen Plan aus, wonach eine Konferenz einberufen werden soll, welche die Gründung eines allamerikanischen Bundes vorbereiten soll. Harding denkt ferner die Beziehungen zu Mexiko endgültig durch Abschluß eines Vertrages zu regeln, der den dauernden Frieden zwischen beiden Parteien sichert.

## Amerikanische Kanal-Projekte

\* Paris, 17. Januar. (Tel.) „Chicago Tribune“ meldet aus Washington: Präsident Harding übergab dem Senat den Bericht der Kommission, die den Bau eines Wasserweges von den großen amerikanischen Seen zum Atlantischen Ozean empfiehlt.

## Umsturzbewegung in China

\* London, 17. Januar. Nach einer Meldung aus Schanghai vom 15. Januar sandte General Wu-Jei-Wu, Generalinspekteur der Provinzen Szech und Hunan, an den neuen chinesischen Ministerpräsidenten Wang Shi Yi ein Ultimatum, in dem er den Rücktritt aller Mitglieder der chinesischen Regierung vor Ende der Woche verlangte. Wenn der Ministerpräsident dem nicht Folge leiste, werde er gewaltsam vertrieben werden.

## 2200 Moplahs getötet

\* Delhi, 18. Januar. (Tel.) In Verantwortung verschiedener Anfragen an die Regierung wurde gestern im Staatsrat mitgeteilt, daß 2200 Moplahs getötet und 5725 zu Gefängnisstrafen verurteilt worden seien. Mehrere tausend Hindus wurden von den Moplahs zur Annahme des Islams gezwungen. Es sei unmöglich, die Ausdehnung des Schadens festzustellen oder die Zahl der von den Moplahs Getöteten anzugeben.

## Der Tod im ewigen Eise

Die russische Expedition, die unter Begitshew ausgezogen war, um nach den beiden in Nordibirien verbliebenen Begleitern Noald Amundsen, Knudsen und Tessen, zu suchen, ist jetzt zurückgekehrt. Am 8. Juni war sie von der Dickson-Insel abgegangen und am 28. Juli am Cap Wilde gelandet. Dort fand man einen Brief vor, den die beiden Norweger zurückgelassen hatten. Er war vom 10. November 1919 datiert, auf dem Wege nach Dickson gelassen, und teilte mit, daß man noch für 20 Tage Proviant habe, da die Eisbären die bei Grankland angelagerten Niederlagen zerstört hätten. Begitshew marschierte nun weiter auf Dickson und fand in der Nähe von Cap Seilego eine Karte, die den beiden Verbliebenen gehört hatte. Westlich von Cap Primetow fand man am Strande die Leiche eines Scheiterhaufens und darin Knochen von einem verbrannten Menschenkörper, Gewehrflügel und norwegisches Modell 1914 und andere Gegenstände. Das scheint zu beweisen, daß einer der beiden Polarfahrer dort gestorben und seine Leiche von einem Genossen verbrannt worden ist. Spuren des zweiten konnte man nicht finden. Nun kehrt die Expedition um und kam am 23. Oktober in Duiensa wieder an.

# Neues vom Tage

## Zwei Mädchen als Mörderinnen

Eine Morstat in Bromberg, der die Kartenlegerin zum Opfer fiel, ist jetzt aufgeklärt worden. Es kommen als Täterinnen zwei Mädchen, die 21jährige Teofila Brzezinska und die 22jährige Wanda Boel Buczel, Kreis Schwab, in Betracht. Die beiden Mädchen hielten längerer Zeit in Bromberg auf und wohnten in dem Zimmer der Mörder, während diese die Küche bewohnte. Am Abend, dem Morstat, kam es zwischen der Brzezinska und Mörder in der Küche zum Streit, da letztere sich noch immer in die in Verwahrung genommenen Sachen der Mörderin berauschte. Die Brzezinska geriet in einen derartigen Zorn, daß sie einen Kochtopf ergriff und der Mörder damit mehrere Stöße auf den Kopf verfehlte. Diese fiel zu Boden, erhob sich aber wieder, stürzte sich die Brzezinska nochmals auf sie, warf sie auf die Kniee auf ihr, bearbeitete sie mit dem Unterarm eines Bügelschloßes. Als die Mörder auch dann noch nicht tot war, stieß sie eine Schürze um den Hals und erwürgte sie. In der Pfanne fanden sich 8000 Mark bares Geld, das die Mädchen unter sich aufteilten. Außerdem nahmen sie Sachen im Werte von 70 000 Mark mit, noch alle in ihrem nachherigen Aufenthalt ausgefunden. Andere Sachen hatten sie sich noch zum Abholen bereit gelegt. Weitaus sind die Mörderinnen nach der Tat noch zweimal Wohnung der Mörderin, um sich wahrscheinlich weitere Anzeigungen. Die Entschleunigung der Morstat führt sich lediglich Auslagen der Brzezinska. Die beiden Täterinnen wurden verurteilt.

## Von der eigenen Mutter ermordet

Eine entsetzliche Tat, die an Schauerromane erinnert, wird in der Zeitung, gemeldet. Vor kurzem lehrte der Sohn der Familie nach 7jähriger Gefangenschaft zurück. Er bat die Mutter, ohne sich erkennen zu geben, um Nachtautier, was sie abhielt, da sie den Sohn nicht erkannte. Deswegen bot ihr der Sohn an und zeigte ihr eine größere Summe Spargelgeld. Sie stimmte der Mutter um und sie gewährte ihm für die Nacht 2000 Mark. Als jedoch der Sohn, nach der langen Reise ermüdet, eingeschlafen war, schritt die Mutter, die einen Fremden in ihm erblickte, es über sich, um in den Besitz des Geldes zu gelangen. Der geholtene Mann erkannte in dem Ermordeten seinen eigenen. Die unglückliche Mutter erhängte sich noch in derselben Nacht an Zweifel über die grausige Tat.

## Verbrecherflucht

\* Dresden, 17. Januar. In der vergangenen Nacht ist ein Verbrechen und gefährlicher Verbrecher, der Wilhelm Hugo Engelhardt, aus dem Untersuchungsgefängnis Mönchengladbach entflohen und zwar aus einer doppelt gesicherten Zelle entwichen. Die Angelegenheit erregt größtes Aufsehen. Der Verbrecher ist nur mit einem Hemd bekleidet entkommen. Wegschlags und schweren Diebstahls im Rückfalle war Engelhardt für einen Gesamtschuldstrafe von 14 Jahren und Monat verurteilt worden.

## Schneeverwehungen in Ostland

Wegen Schneeverwehungen ist der Verkehr auf den seitlichen Schmalspurbahnen, ausgenommen die Wolmar-Hannoversch-Südlinie, vollständig unterbrochen. Passagierzüge sind infolge des gefährlichen Iceden bei Wolmar, Walf, Kreuzburg, Stroh und Andra.

## Künstlerische Erfolge Strauß in England

\* London, 17. Januar. (Tel.) Sehr erfolgreich gestalteten in der Albert Hall das von Richard Strauß gegebene Konzert, der bereits bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt und erzielte während des Konzertes reiches Beifall. Die englische Hof bei der Beiprehung des Straußischen Konzertes den großen des ersten deutschen Künstlers hervor, der seit 1914 vor der britischen Öffentlichkeit erschienen.

## Feuer auf See

\* Brake, 17. Januar. Auf der französischen Bark „Dieppe“ gebrach ein Feuer ausgebrochen. Die Ladung war zu Teil gelöst und es befanden sich noch etwa 1300 Zentner Petroleum, welche verbrannt sind. Auch 33 000 Mark in barem Geld in der Kasse lag, sind verloren. Der Brand ist durch einen kleinen Kanonenofen entstanden.

## Raub türkischer Kunstschätze

\* Konstantinopel, 17. Januar. (Tel.) Die Hohe Pforte an den Oberkommissar der Alliierten eine Note, in der die dortigen britischen Pressemeldungen sehr viele wertvolle türkische Gegenstände und Altartümer verkaufen, die in dem Gebiet Kleinasien gehöben, und daß insbesondere die der Grünen Moschee in Bursa weggenommen und nach Ägypten gebracht worden seien. Die Pforte bittet die Entente, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um dem Raub der künstlerischen und historischen Schätze der Türkei ein Ende zu machen.

# Gerichtszeitung

## Der Heidelberger Bürgermeistermord

\* Heidelberg, 17. Januar. Der Schwurgerichtssaal bietet ein etwas anderes Bild als gestern. Auf dem Gerichtstisch sieht man eine Anzahl von Beweis- und Fundstücken aus dem Verbrechen, Kleidungsstücke mit Blutsfäden, Gewehrteile, den Ringfinger des ermordeten Bürgermeisters Busse in Spiritus, die Schadelbein des ermordeten Bürgermeisters Werner, Photographien des Busse und Vergrößerungen von Fingerabdrücken und anderes. Bei der Verhandlung der Beweisaufnahme erklärt Siefert, daß seine Waffe von der Truppe mit nach Hause genommen und gehalten habe. Die Waffe habe er scharf geladen. Er gibt die auf dem Gerichtstisch liegende Waffe die von ihm als Waffe ist, die man am Tatort aufgefunden hat. Er habe freigelegt, daß dies seine Waffe sei und zwar nur deshalb, weil nicht in Nordverdracht bringen wollte. Mehrere Zeugen, Siefert zusammengeordnet hatten, stellten ihm ein im allgütigen Zeugnis aus. Bemerkenswert ist die Aussage des Angeklagten, des Bildhauers Johann Siefert aus der aussagt, daß sein Bruder am 27. oder 28. April die Waffe mit sich genommen habe. Am 11 Uhr tritt eine kurze ein. Nach Wiederaufnahme der Sitzung tritt man in die Verhandlung wegen verachteten Raubmordes an dem Ingenieur Weinheim ein. Der Angeklagte Siefert soll sich hierzu äußern. Er erklärt: Ich kann nicht viel darüber sagen, weil Sache nur in den Zeitungen gelesen habe, und daher nur das was diese hierüber mitteilen. Der Täter bin ich nicht. Der Tat war ich wahrscheinlich im Urlaub zu Hause.“ Vorfr: „Was sagen Sie, daß der Ingenieur Pink ganz bestimmt Sie seien der Täter gewesen?“ Siefert: „Er muß sich voll und ganz irren, doch kann ich es ihm nicht verdenken, daß er mir diese zur Last legt, nachdem ich jetzt in dieser Wortsache verurteilt bin. Ich bin aber tatsächlich nicht der Täter.“ Es folgt die Frage des 32 Jahre alten Ingenieurs Pink aus Weinheim.

\* Beginn des Prozesses Schlieffen. Vor dem Schwurgericht ist heute, wie uns von dort gemeldet wird, am Mittwoch die Verhandlung gegen die Gräfin Cleopore von Schlieffen und ihren Sohn Hans Heinrich. Die Beschuldigten haben die Gräfin Cleopore von Schlieffen, den Gemahlshändler Bruno Nessel und den Schüler Herbert Stenische gebunden. Den Majoratsbesitzer Georg Wilhelm von Schlieffen in seinem Schloß in Meddenbach die Luft zu sprengen, um dann das Majorat an sich zu nehmen. Der Anschlag wurde dadurch vereitelt, daß Stenische den Anschlag vorher benachrichtigte, so daß die Berliner Kriminalpolizei Nessel und Nessel verhaften konnte. Nessel ist gefänglich und behauptet der Gräfin Cleopore und ihrem Sohne Hans Heinrich für die Führung der Tat 20 000 Mark erhalten zu haben. Die Gräfin Nessel und ihres Schwagers Bruno Großer aus Neu-Ulm an Stettiner Bahnhof in Berlin förderte vier Sprengpatronen 200 Gramm Dynamit zuzugeben, die angelegt dazu dienen, das Schloß in die Luft zu sprengen und den Grafen mit Cleopore zu befeigen. Der Angeklagte befreit jede Waffe.

Verbesserte Eisenbahnverbindung Libau-Memel

Den vielfachen Wünschen um Verbesserung der Eisenbahnverbindung Libau-Memel entsprechend...

Gegenüber der in ostpreussischen Blättern veröffentlichten Meldung über die Eröffnung der Eisenbahnlinie Laugsgargen - Tauroggen...

Table with 4 columns: Lit. Z., M. G. Z., M. G. Z., Lit. Z. showing train schedules and times.

Die Drisklasseneinteilung für das Memelgebiet ist durch Erlass des preussischen Ministerpräsidenten...

Schlafwagen 3. Klasse. Die Eisenbahndirektion Königsberg teilt mit: Die seit dem 1. Januar d. Js. zwischen Insterburg und Berlin...

Die Befreiung von der eigenen Beitragsleistung in der Angestelltenversicherung. Die Revision- und Auskunftsstelle der Reichsversicherungsanstalt...

Polizeiliche Anmeldungen. Wie uns das hiesige Meldeamt mitteilt, müssen bei der Anmeldung Ausweis und Pass mitgebracht werden.

Keine Einstellung der kassenärztlichen Tätigkeit der Memeler Ärzte. Von Seiten des Ärztevereins Memel wurde gestern bekannt gegeben...

Streik in der Waggonfabrik. Gestern morgen hat die Arbeiterleitung der Waggonfabrik ganz unerwartet die Arbeit niedergelegt...

Außerachtlassung des Tarifvertrages der bestimmt, daß vor Eintritt in den Streik eine Verhandlungsmöglichkeit zur Beilegung etwaiger Differenzen...

Der Vortrag des Stadtbibliothekars Dr. Kemp über „Bildungsfragen“ findet heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, im Lesezimmer der Stadtbücherei statt.

Viederabend Manfred Lewandowski. Ueber den jungen Sänger, der am Montag, den 15. Januar, im Schützenhause erstmalig einen Vieder- und Ariensabend veranstaltet...

Memeler Handels- und Schifffahrtszeitung

Die Berliner Börse

Im Devisenhandel hatte heute vormittag die gestrige nachdrückliche Abwärtswirkung des New Yorker Marktkurses ein Anziehen der Devisenkurse bei ziemlich lebhafter Nachfrage zur Folge.

Telegraphische Notierungen:

Table with columns: Berlin, Geld, Brief, 18. Januar, 17. Januar. Lists exchange rates for various cities like Amsterdam, Rotterdam, London, etc.

Marktkurs im Ausland: Amsterdam 1,45, Zürich 2,72, Paris 6,50 (Priv.-Tel.)

Vom Berliner Produktmarkt. Berlin, 18. Januar. (Tel.) Fortgesetzte Mehlkäufe hatten gestern nachmittag und heute vormittag die Preise für Brotgetreide weiter erhöht.

Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 18. Januar. (Priv.-Tel.) Die schon am letzten Sonnabend hervorgeratene größere Nachfrage auf dem Schlachtviehmarkt hat sich auch heute wiederholt.

Böllige Geschäftsrube an der Wiener Börse. Wie der Deutsche Handelsblatt aus Wien erfährt, herrschte an der dortigen Börse vollständige Geschäftslösligkeit.

Die deutsch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen, die am 15. d. Mts. in Kowno begonnen hatten, mußten, wie Berliner Blätter berichten, erneut verfallen werden.

BetriebsEinstellung der baltischen Zellulosefabrik. Die baltische Zellulosefabrik in Schlock (Vettland) stellte endgültig ihre Arbeit ein.

Eine jüdische Handelsflotte. Aus Riga wird gemeldet, daß jüdische Kapitalisten 15 Handelsschiffe angekauft haben, die auf dem Schwarzen Meer und dem Mittelmeer unter englischer und dänischer Flagge dem Handelsverkehr bewerkstelligen sollen.

Zur Frage der russischen Spurweite von Libau schreibt die „Lit. Ztg.“: Wie verlautet, hat das lettlandische Verkehrsministerium nunmehr ein Projekt ausgearbeitet, laut dem ein zweites Gleise russischer Spurweite nur von Libau bis Moidekei gelegt werden soll.

Die ostpreussische Mähdengewerkschaft hat, wie uns mitgeteilt wird, für Ostern d. Js. die Wiedereröffnung des Gewerbeseminars für Kochen und Hauswirtschaft in Aussicht genommen...

Eigentümer gesucht. Gelegentlich einer Durchsuchung wurde eine kleine Nickelarmbanduhr mit Nickeluhrkapsel beschlagnahmt, die angelich in der Hohen Straße gefunden sein soll.

Standesamt der Stadt Memel vom 18. Januar 1922

Geboren: Eine Tochter: dem Postkassierer Michel Stonies? dem Seefahrer Wilhelm Ludwig Trawinski; dem Arbeiter Martin Projietis von hier.

Gestorben: Herbert Otto Gubdat, 2 Tage alt; Paula Anna Grammiter, 6 Monate alt, von hier; Renteneempfängerin Annale Kurusch, geborene Pehelies, 71 Jahre alt, von Bommelsville.

Ein Goldruble gleich 100 000 Sowjetrubel. Das Volkswirtschaftsministerium in Moskau hat pro Monat Januar den Kurs des Vorkriegs-Goldrubels auf 100 000 Sowjetrubel festgelegt.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Lists ship arrivals and destinations.

Ausgangenen

Table with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Nach, Mit, Masten. Lists ship departures.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, den 19. Januar: Volkig, wolfiges Frostwetter ohne erhebliche Niederschläge bei schwachen südöstlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 18. Januar. Morgens 6 Uhr: - 6,0, 9 Uhr: - 4,2, mittags 12 Uhr: - 3,5, nachmittags 3 Uhr: - 3,0, 5 Uhr: - 2,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 18. Januar, 8 Uhr morgens. Bei schwachen südöstlichen Winden dauerte gestern in unserm Bezirk das meist trübe Frostwetter fort...

Table with columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm. Lists weather observations from various locations.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 18. Januar, 8 Uhr morgens. Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 773 Nordosteuropa, 766 Südfrankreich, Tiefdruckgebiet 747 Irland, Teilstief 752 Nordsee...

Table with columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen. Lists weather data for various stations.

Offsee-Geschehnisse vom 18. Januar. Von der Seewarte Hamburg sind folgende Eisberichte eingelaufen: Pillau Innenhafen: Dünne Eisdede. - Frisches Eis bei Königsberg: Schifffahrt geschlossen, Seekanal Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich.

Stedenpferd-Beife die beste Milchemulsion für zarte weiße Haut. Advertisement for a skin cream product.

Advertisement for Stedenpferd-Beife skin cream, featuring a logo and text: Moritz Katin & Co., Friedr. Wilhelm-Strasse 48/49, Eingang Neue Strasse.

**Anzeigen**

Das Begräbnis meines lieben Mannes, des Stellmachers **Friedrich Becker**, findet nicht am 2. Ubr., sondern **Freitag 3 Ubr. statt.**  
**Marie Becker.**

**Städt. Schauspielhaus.**

Donnerstag, den 19. Januar 1922, abends 7 1/2 Ubr.: Zum letzten Male, **Die Ballerina des Königs**, Lustspiel in 4 Akten von Rudolf Presber und Leo W. Stein.  
Freitag, den 20. Januar 1922, abends 7 1/2 Ubr.: 16. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Neu eingeführt **„Uriel Acosta“**, Schauspiel in 5 Aufzügen von Karl Gustow.  
Sonnabend, den 21. Januar 1922: **„Geschlossene Gewerkschaftsvorstellung“**.  
Sonntag, den 22. Januar 1922, abends 7 1/2 Ubr.: **„Uriel Acosta“**, Schauspiel in 5 Aufzügen von Karl Gustow.

**M. S. V.**

Heute abend 8 1/2 im Vereinslokal  
**Monatsversammlung.**

**Pädag. Arbeitsgemeinschaft.**  
Sonnabend, Fischertstr. 10-12 Ubr.  
**Wahlen z. Ausschub.**  
Vortrag über Richtlinien. Wahlen zum Verwaltungsausschub. Vortrag Heimatkunde.

**Beamten-Verein**

Memel  
E. B.

**Außerordentliche Haupt-Versammlung**

am Montag, den 23. d. Mts., 7 1/2 Ubr. abends im **„Gerlach“** im Lokal (vorm. Weisson) Fischertstr.

Tagesordnung:  
1. Satzungsänderung.  
2. Sonstiges.  
Der Vorstand.

**Freibank Memel.**

Freitag, d. 20. Jan. 22, vormittags 8 Ubr.  
**Verkauf von Fleisch.**  
Memel, d. 18. Januar 1922.  
Die Schlachthofverwaltung.

**Bekanntmachung.**

Der Verteilungsplan für die Jagdpacht der früheren Gemeinde Schmelz für das Nachjahr Oktober 1920/21 liegt in der Zeit vom 19. Januar bis 1. Februar 1922 im Büro V des Magistrats zur Einsicht der Jagdgenossen öffentlich aus.  
Memel.

**Der Jagdvorsteher.**  
Dr. Grabow,  
Oberbürgermeister.

Allen, die zum Gelingen unseres Wohltätigkeitsfestes durch ihre Mitwirkung und Spenden beigetragen haben, herzlichen Dank.  
**Israelitischer Frauenverein**

**Erteile Nachhilfestunden**

in allen Fächern.  
Melbungen unter 619 an die Expedition dieses Blatt.

**Nehme Damen-Wäsche zum Waschen an.**

Off. unter 659 a. d. Exp. d. Bl.

**AUTO- Vermietung.**

Telephon 739.  
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.  
**Gebr. Preukschat,**  
Unterstraße 15.

**Auto - Vermietung.**

Telephon 226.  
**P. Lasius,** Mühlenstr. 62  
Elektr. Haltestelle v. d. Zitr.

**Achtung!**

Entföhlen, Buchs, 1/2 J. gut zur Bucht, wegen Futtermangel zu verkaufen.  
**Domres I, Bienen.**

**Ein kräftiges Arbeitspferd**

sieht zum Verkauf  
**Volkman, Rogartenstr. 4.**

**Schäferhündin,**

15 Monate alt, sehr wachsam, zu verkaufen. Angebote an **Dehjautzki, Wiesenstr. 1-3 II.**

**2 Anzüge,** neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**1 Paar lange schwarze Stiefel** (Gr. 43), fast neu, zu verkaufen  
Quellstr. 2

Gottes Güte schenkte uns heute ein **gesundes Töchterchen.**  
Dieses zeigen in dankbarer Freude an  
**Prediger Lic Kowalewski**  
und **Frau Herta**  
geb. Degenhardt.

Am 17. d. Mts. entschlief unser 2. Vorsitzender und Mitbegründer des Vereins, der frühere Restaurateur  
**Herr Adolf Braun.**  
Wir betrauern in ihm einen lieben Kollegen, der stets für die Vereins- und Standesinteressen eintrat. Sein aufrichtiger, biederer Charakter und kollegialer Sinn sichern ihm bei uns ein ehrendes Gedenken.  
**Gastwirtsverein f. Memel u. Umg.**  
E. V.  
Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder bei der Beerdigung wird erbeten.

**Kabarett „Sanssouci“**  
Libauerstraße 41. Sub. Franz Ollesch.  
Täglich:  
**Das große Januar-Programm.**  
**Martha Hannover**  
1. mit ihrem singenden und tanzenden Soub.  
2. Sensation für Deutschland:  
**Die Schwarze aus Afrika.**  
3. Der beliebte Humorist **Emil Baecker.**  
Alles lacht! Alles amüsiert sich!  
Es ladet freundlichst ein  
**Franz Ollesch.**

Jeden Abend  
8 1/2 Uhr  
**Blaue Diele**  
das  
reichhaltige, vorzügl.  
Januar-Programm

Empfehle meinen  
**Sammelladungsverkehr**  
**Berlin—Memel.**  
Uebernehme Güter ab allen deutschen Stationen.  
**Adolf Koch,**  
Spediteur,  
Berlin SO. 16. Cöpenickerstr. 54.

**Stettiner**  
**Portland-Zement**  
**„Stern“**  
beste deutsche Qualität ab Lager lieferbar  
**Bauhandels-gesellschaft m. b. H.**  
Memel, Schlachthofstrasse 2.  
Tel. 311. Draht: Bauwaren.

**Wer hat Sand, Kies, Schlacke?**  
der sichere sich Fabrikationsrecht unserer durch Patent u. angemeldete Patente glänzend begutachtete u. erprobte  
**Steinfabrikation**  
auch Biegel usw. überall sofort verwendbar. Jede Garantie, billig, ganz neu.  
Nicht zu verwechseln mit Zement- oder Kalksandstein. Kostenlose Rückfrage. Weiter ic durch **Rapid G. m. b. H., Hannover.** Offerten unter 9099 an **Rudolf Mosse, Hannover, Georgstraße 22.**

**Strickmaschine**  
für alt zu kaufen gesucht.  
Offerten unter 658 an die Expedition d. Blattes.

**Gelegenheitsposten**  
(Postposten)  
200 schwere, gefütterte Wintermäntel (geeignet für Wälder, Chauffeure und Kinder) erst. auch in kleineren Partien, preiswert zu verkaufen.  
**Hering & Co., Berlin, Reichstr. 30 III.**

**Kammer-Licht-Spiele**  
Heute zum letzten Mal  
**Olaf Fönss**  
in  
**Ein Sohn des Volkes**  
Ein Film-Roman in 6 Bildern  
Fabrikat Dansk - Astra - Film.  
**DER STUMME SIMSON**  
II. Teil  
(völlig in sich abgeschlossen)  
**Ein Sprung auf Leben und Tod**  
in der Hauptrolle:  
**Luciano Albertini.**  
4 1/2, 7 1/2 Beiprogramm 4 1/2, 7 1/2

**Kammer-Licht-Spiele**  
Demnächst:  
Der große vierteilige amerikanische Sensationsfilm  
**DAS GROSSE SPIEL**  
Demnächst. Demnächst.

**Ostpreussische Mädchengewerbeschule**  
Königsberg Pr., Kasernenstr. 4/5, am RossgärtnerMarkt.  
**Ostern 1922 Wiedereröffnung**  
des  
**Gewerbeseminars**  
**für Kochen u. Hauswirtschaft.**  
Als Vorbildung wird gefordert der Nachweis der abgelegten Prüfung als Lehrerin der Hauswirtschaftskunde und der weiblichen Handarbeiten.  
Bewerberinnen haben ihre Papiere bis zum 15. Februar einzureichen. Denselben ist beizufügen: Lebenslauf, Prüfungszeugnisse.  
**Die Direktorin**  
**Marie Gosse.**

**Neue Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung**  
zu verkaufen. Besichtigung von 10-11 Uhr. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Vanillin-Zucker**  
**Backpulver**  
in erstklassiger Qualität offeriert nur für  
Wiederverkäufer  
**„Mela“**  
Memelländisches chem. pharm. Laboratorium,  
Marktstraße 30. Telephon 405.

**Stempel**  
In jeder Ausführung  
schnellstens  
**Rob. Schmidt**  
Jah. R. Krips

**Personenwagen:** neu und gebraucht letztere tadellos überholt, nur erstklassige Marken, Mercedes, Benz, Horch, N. A. G. Opel usw.

**Lastkraftwagen:** neu und gebraucht, letztere ebenfalls tadellos überholt.

**Anhänger:** mit neuer Vollgummireifen, Bereifung, nur erstklassige Marken, wie Benz, Horch, N. A. G. u. s. w. preiswert und kurzfristig lieferbar.

**Paul Gillis, Königsberg i. Pr.**

**Schindel-dächer**  
einfach mit Schindel auf alte Spähdächer übernehme ich von sofort und für später. Bei Neuausführung bin ich in der Lage,  
**prompt, sauber u. am billigsten** zu sein, da ich nur russisches Rohmaterial verarbeite.  
**Sämtliche Arbeiten** werden  
**unter Garantie** ausgeführt u. gewähre auch Kredit auf Haus- u. Grundbesitzerbank des Memelgebietes, Meinel und Bank. Vereinsbank Geddefung.  
**H. Kohlikowski**  
Schindelfabrikant.  
— Telephon 170. —

**150 Satz Sudermann-Geld** zu verkaufen. Offerten mit Preisangabe unter 650 an die Expedition d. Blattes.

**Federgeräss und Tambour** bill. zu haben Gr. Sandstr. 9.

**Junger Wolfshund,** 7 Monate alt, rassetrein, steht zum Verkauf.  
**Ross, Marktstr. 14.**

**Apollo**  
Heute zum letzten Male  
**Club der Entgleisten**  
mit Friedrich Zelnik.  
**Prinz und Tänzerin**  
mit Paul Richter und Maria Ley  
**Urania** Heute ab 5 1/2 Uhr  
**Der geheimnisvolle Dolch**  
III. Teil, drei Episoden. Hauptrolle Eddie P.  
Ferner heute zum letzten Male  
**Deines Bruders Weib**  
von H. Courths-Mahler.

**Apollo-Voranzeige**  
Ab morgen  
der grosse dreiteilige Abenteuerfilm  
der moderne Millionenfilm der Ufa:  
**Die Abenteurerin von Monte Carlo**  
I. Teil: Die Geliebte des Schahs  
II. Teil: Marokkanische Nächte  
III. Teil: Der Mordprozess Stanley  
»« Jeder Teil für sich abgeschlossen »«  
Hauptdarsteller: Ellen Richter, Ed. v. Winterstein, Albert Patry, Karl Huszar, Hermann Picha, Toni Tetzlaw, Albert Paul.  
**Original-Aufnahmen**  
aus Basel, St. Gotthard, Mailand, Genua, Nervi, Rapollo, Monte Carlo, Nizza, Paris, Bordeaux, Tours, Marseille, Madrid, Barcelona, Granada, Sevilla, San Sebastian, Algeciras, Gibraltar, Ceuta, Tatuja, Larache.  
Die großen Karneval- und Blumenschlachten von Monte Carlo und Nizza.  
Aufregende Kämpfe mit Beduinen und Riffkabylen in Marokko.

**Verein der Detaillisten G.**  
**Mitglieder-Versammlung**  
am Donnerstag, den 19. cr., abends 8 Uhr, in der Tagesordnung:  
Neue Verordnung betr. Preisausgang für Waren und Preisänderungen für Feinbildung einer Kommission für die Wirtschaftsverhandlungen. Richtige Deklarierung von Postpaketen.  
Gehaltsstarif.  
Kleinhandelsauschub.  
Berichtabwesenes.  
Der Vorstand.

Als vorzügliches und erprobtes Mittel gegen  
**Grippe**  
und  
**Erkältungen**  
empfehlen wir unseren  
**„Ananas-Punsch“**  
aus reinen Früchten hergestellt.  
**„Mela“**  
Memelländisches chem. pharm. Laboratorium.  
Marktstrasse 30. Telephon 405.  
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

## Memelgau und Nachbarn

**Schl. Königsberg, 18. Januar.** [Besetzt in der Albertus-Universität.] Wie alljährlich am 18. Januar, fand heute, Mittwoch, in der Aula der Albertus-Universität mit anschließender Besinnung der Namen der Preisträger der von der Universität im vergangenen Jahre gestellten Preisaufgaben und die Verkündigung der Namen der diesjährigen Preisträger in den herkömmlichen feierlichen Formen statt. Für künftige Studierende war dies akademisch. Zu Beginn der eindrucksvollen Feier intonierte mit Klavierbegleitung der Chor unter Leitung des akademischen Direktors Königlich-Musikdirektor Otto Siebach die von ihm komponierte Hymne „An die Wissenschaft“, eine Dichtung von hiesigen Prof. phil. Bruno Henning. Darauf betrat Professor Dr. Rante in der philosophischen Fakultät die Kathedra, um die Rede zu halten. Im Anschluss daran gab der Redner die Namen der Preisträger der prämierten Arbeiten bekannt. Die im vergangenen Jahre von der theologischen Fakultät gestellte Preisaufgabe „Es ist eine Unternehmung verlangt über Vergleiche und andere biblische Ausdrücke in den Psalmen des alten Testaments“ ist von dem stud. phil. Hermann Rudloff aus Widminnen bearbeitet worden. Er erhielt einen Ermunterungspreis von einhundertfünfzig Mark. Die von der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät gestellte Preisaufgabe „Die Klagenwörter“ hatte in dem stud. phil. Herbert Menzel aus Königsberg einen Bearbeiter gefunden, wofür ihm ein Preis von eintausend Mark zuerkannt worden ist. Sodann gab der Redner die Preisaufgaben für die Studierenden der Universität im Jahre 1922 bekannt. — Die theologische Fakultät hat folgende Aufgabe gestellt: „*„μωϋσῆς im Neuen Testament“*. — Die Aufgabe der Medizinischen Fakultät lautet: „Es sollen die Gesundheitsstörungen durch Alkoholmissbrauch — mit besonderer Berücksichtigung der psychischen und nervösen Erscheinungen — die seit Ende des Krieges in Deutschland und anderen Ländern beobachtet werden, unter Beziehung auf die Kriegs- und Vorkriegszeit untersucht werden und gleichzeitig die zum Zwecke ihrer Beseitigung geltenden und geplanten gesetzlichen und anderen Maßnahmen bei uns und in anderen Ländern geprüft werden.“ — Die philologische Fakultät hat folgende Aufgaben gestellt: 1. „Der Einfluss der Montesquieuischen und Rousseauschen Lehren auf die französische Verfassung von 1791. 2. „Die Sprache der ältesten Erebabourds“. 3. „Zusammenfassung der bisherigen Untersuchungen über die eideutsche Veranlagung“. Die Preisarbeiten sind bis spätestens zum 18. Dezember 1922 in Begleitung eines versiegelten Zeitbells mit dem Namen des Verfassers und einem äußerlich verzeichneten Kennwort, demjenigen der Arbeit entspricht, an den zuständigen Dekan abzuliefern. — Der Abschluss der Feier bildete der Vortrag des Hofmann von Fallersleben'schen Chors „Treue Liebe bis zum Grabe“ in der Vertonung von Eilcher.

\* **Dirschau, 18. Januar.** [Ein doppelter Raubmordverbrechen ist Sonnabend nachmittag in Dalwin bei Ruckoschin im Kreis Irtischau verübt worden. Der Ansfiedler Theodor Strieme in Dalwin hat Sonnabend mit seiner Frau nach Danzig gefahren und ließ die Koffer allein mit dem Dienstmädchen Ida Karnath und dem Knecht, einem gewissen Zudermann, der aus Warischau herkommt, und die drei Kinder im Alter von 6 bis 8 Jahren bleiben in der Wohnung zurück. Zudermann muß nun allem Anschein nach seit längerer Zeit einen gewissen Groll gegen das Dienstmädchen getragen haben, wobei auch Eifersucht mitspielte. Als er sich nun am Sonntag allein im Hause wirkte, löschte er in brutaler Weise seinen Groll ab. Er schlug das Mädchen unter irgend einem Vorwand in den Keller und legte dann mit einem Beil und einem Steinmesser auf sie ein, so daß sie, nachdem sie noch kurze Hilferufe ausgesprochen, sich werperlekt zu Boden sank. Auf ihren Hilferuf eilte in dem Keller herbei, 8 Jahre alte Sohn durch die Waschtische in den Keller zu betreten, und sofort ergriff der Wüterich, um die Augen zu beseitigen, den Knaben und brachte ihm gleichfalls

schwere Schädelverletzungen bei. Als er nun den Tatort verlassen wollte, kamen ihm die beiden jüngsten Kinder des St. in der Waschtische entgegen, die er dann auch noch kurzerhand gegen die Mauer stieß und dann darin einschloß. Diese beiden Kleinen haben es dann aber verstanden, sich durch das Fenster ins Freie zu begeben und haben dann die Nachbarn alarmiert. Es gelang den polizeilichen Maßnahmen, den Täter knapp einen Kilometer von der Grenze bei St. Goltkau zu fassen und festzunehmen. Er war im Begriff, nach dem Freiheitsgebiete zu verschwinden und hatte dazu noch vollbrachter Tat noch aus einem Schrank des Besitzers 21000 Mk. und eine goldene Uhr nebst silberner Kette entwendet. Zudermann, ein knapp 30jähriger Mensch, ein Hüne von Gestalt, gibt an, sich mit der Beiseiteziehung des Dienstmädchens schon seit 3 Wochen beschäftigt zu haben. Als Grund dazu ist wahrscheinlich auch Eifersucht anzusehen. An dem Aufkommen der beiden Verletzten wird gezweifelt.

### Leine Chronik

Der Gemeindevorsteher Thruau-Waltersdorf bei Heiligenbeil hat nahe der Grenze kurz Damerau auf Waltersdorfer Feldmark eine verendete Elchkuh gefunden. Auf die Elchkuh ist, nach den Führern und der Schußwunde zu schließen, auf Waltersdorfer Feldmark mit Schrot aus nächster Nähe geschossen. Um den Schiefer bezw. Silberer der Bekrafung zuführen zu können, sind 1500 Mark Belohnung ausgesetzt.

Der Gärtnereibesitzer D. in Rastenburg erblindete plötzlich inmitten einer Gesellschaft und mußte in die Klinik nach Königsberg gebracht werden.

Bei den Danziger Wahlen zur Angestelltenversicherung haben die bürgerlichen Listen gesiegt. Es entfielen auf den Gewerkschaftsbund der Angestellten 968, auf den deutschen nationalen Handlungsgehilfenverband 696, auf den Verband weiblicher Angestellten 528, auf den Na (sozialistisch) 298, auf die Gewerkschaft der christlichen Eisenbahner 29 Stimmen.

### Gerichtszeitung

Der neueste Pariser Mordprozess. Vor den französischen Gerichten jagen sich die Sensationsaffären. Demnach wird vor den Seine-Richtern eine Verurteilung unter der Anklage des Mordes stehen, die geeignet erscheint, das letzte Interesse an Landru völlig in den Hintergrund zu drängen. Es ist Madame Besarabo, die unter dem Namen „Hera Myrte“ als Schriftstellerin bekannt ist, und in deren Salon eine Zeitlang allerlei geistreiche Persönlichkeiten verkehrten. Sie ist zweimal verheiratet gewesen. Ihr erster Gatte, ein Monsieur Jacques, hat angeblich Selbstmord begangen; doch wird die Unterjuchung gegen Madame Besarabo auch auf diesen Fall ausgedehnt werden. Einmalen ist der Untersuchungsrichter, der nämliche, der auch in der Angelegenheit Landru tätig war, noch damit beschäftigt, das Mitleid der Ermordung von Ismael Weismann, der unter dem Namen Besarabo der zweite Gatte der Angeklagten war, zu klären. Weismann war an ausländischen Petroleumquellen beteiligt. Seine Leiche wurde Anfang August in Mainz in einem Koffer gefunden. Wie die Anklage annimmt, ist er in der Nacht des 30. Juli 1920 in einer von dem Ehepaar innegehabten Wohnung auf dem Square La Bruyere ermordet worden; es wird vermutet, daß Madame Besarabo den Mord beging, und zwar um sich in den Besitz von 600000 Francs zu setzen, die ihr Gatte auf Grund einer Petroleumkonzession in Mexiko zu fordern hatte. Die Tochter der Angeklagten aus erster Ehe ist der Mithuld verdächtig. Dem Untersuchungsrichter, der auf den Fall schon sehr viel Mühe und Zeit verwandt hat, und den zuvor Landru durch sein Stillschweigen so sehr in Verlegenheit brachte, bereitet Madame Besarabo jetzt Schwierigkeiten durch ihre Geisteskrankheit; bei jedem Verhöre kommt sie mit neuen Angaben heraus. Ihren Anwalt hat sie bereits mehrmals gewechselt; ihr Verteidiger bei der Verhandlung soll nun Landrus Rechtsbeistand, de Mord-Giassert, werden.

## Ergebnisse der Fischerei im Memelgebiet für Monat Dezember 1921

Folgende Ergebnisse der Fischerei im Memelgebiet teilt die Statistische Abteilung des Landesdirektoriums mit:

a) Offsee		
Fischarten:	kg	Mk.
Dorsch (Kablau)	20 000	80 000
Strömling	2 000	8 000
	22 000	88 000

Im Bezirk Memel war des großen anhaltenden Sturmes wegen die Ausübung der See-Fischerei nur in kleinem Umfange möglich. Erhebliche Beschädigungen an Motorbooten und Booten haben die See-Fischerei gehindert. In den Bezirken Schwarzort und Ridden hat keine See-Fischerei stattgefunden.

b) Kurisches Haff		c) Binnengewässer	
Fischarten:	kg	kg	Mk.
Kablau	30 000	—	—
Karawide	—	1 000	6 000
Bei (Brachsen, Brasse)	7 000	2 000	12 000
Barak	4 600	2 000	12 000
Schleie	—	600	6 000
Bandel	1 050	600	6 000
Hecht	2 100	7 300	—
Stichling	500	600	—
Quappe	2 300	7 400	15 000
Großer Seezint	13 400	46 800	—
Neunauge	—	2 000	30 000
Blöße (Rotauge)	3 400	6 900	8 000
Schnäpel	25	225	—
Kleiner Stint	26 000	22 000	—
Kablau	7 000	9 100	—
Barak	6 000	15 000	11 000
Barak	7 000	8 000	—
Verchiedene Gemengfische	—	—	—
	110 375	176 325	51 200
			352 000

**Haff-Fischerei.** Im Bezirk Memel wurde die Fischerei infolge der stürmischen Witterung nur wenige Tage betrieben. Im Bezirk Schwarzort ist die Fischerei mit dem kleinen Wintergarn und mit Staafnetzen ausgeübt worden. Die Erträge von diesen Gezeugen waren in einigen Fällen besonders lobend. Bei den in Schwarzort anliegenden Fischern waren die Einnahmen aus der Fischerei mit dem kleinen Wintergarn sehr gering. Im Bezirk Ridden wurde die Fischerei mit dem Großwintergarn, Staaf- und Klappernetzen betrieben. Der Fang war gering.

In den Binnengewässern wurden die Fischereigezeuge in Betrieb gesetzt, die unter dem Eise gebräuchlich und statthaft sind. Der Fischfang war geringer als im Monat November. Der Aufzug der Quappe und Neunauge nach den Strömen hörte Mitte Dezember vollständig auf. Dagegen war der Aufzug der Jarte vom Haff nach den Strömen ein guter und entspricht den Fischern gute Fänge.

### Gesamtergebnisse:

	Dezember:		Januar bis Dezember:	
	kg	Mk.	kg	Mk.
Offsee	22 000	88 000	655 150	1 329 700
Kurisches Haff	110 375	176 325	1 309 580	2 042 130
Binnengewässer	51 200	352 000	840 280	2 748 950
<b>Zusammen:</b>	<b>183 575</b>	<b>616 325</b>	<b>2 804 990</b>	<b>6 114 780</b>

\* **Russische Posttarife.** Die „Pravda“ veröffentlicht die russischen Posttarife für Deutschland: Eingeklebener Brief 8 Mk., einfacher Brief 4 Mk., Postkarte 240 Mk., Postpaket bis 10 Pfund über Hamburg durch die deutsch-russische Transportgesellschaft 150 Mk., mehr als zwei Pakete an eine Adresse monatlich dürfen jedoch nicht versandt werden. Die Pakete müssen von der deutschen Zollbehörde untersucht und darauf durch den Absender fest verpackt, und wenn möglich, eingeklebt werden. Die Zustellung der Pakete nach Hamburg kann persönlich durch Boten oder durch die Post erfolgen. Die deutsch-russische Transportgesellschaft beschäftigt schriftlich den Empfang der Sendung und stellt spätestens in sechs Wochen die Empfangsbekätigung durch den Adressaten vor, oder stellt das Paket als unbestellbar zur Verfügung.

**Probieren Sie die echten russischen Birute-Bonbons, sie sind vorzüglich und sehr preiswert.**

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Alleiniger Hersteller: Erste Litauische Bonbonfabrik „Birute“, Inhaber Vladas Vaitkus, Schaulen. Fabriklager: Memel, Fischerstrasse II. Tel. 15.

## Du sollst nicht richten

Roman von Erich Friesen.

11. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Lautlos ließ sie sich vor ihm auf den weichen Teppich nieder, beide Arme um die Knie des Mannes schlingend. Das müde Haupt sank auf die Lehne des Sessels.

Die Berührung weckte den Schlaf.

Er öffnete die Augen.

„Jungfrau! Mein Kind?“

Sie hob die tränenschwerver Lider zu ihm empor und küßte die weiße Hand, die zärtlich über ihren Scheitel strich.

„Mein lieber Vater!“

„Warum bist Du noch nicht zu Bett? Du mußt ausschlafen. Morgen, an Deinem Hochzeitstag.“

Somit verließ sie ihm den Mund mit ihrer eisigen Hand.

„Sprich nicht davon, Vater! Ich bleibe bei Dir — immer!“

„Immer? . . . Was meinst Du damit? . . . Morgen heiratet Du Deinen Heinz.“

„Nein, Vater. Ich heirate ihn nicht. Ich heirate überhaupt nicht.“

„Jungfrau, Du redest irre!“

„Nein, lieber Vater, ich rede nicht irre. Ich habe es auch Heinz schon gesagt.“

„Mein Gott! . . . Und er?“

„Er wird sich darin finden müssen, lieber Vater.“

Der alte Mann schüttelte nur verwundert den Kopf. Er fühlte sich so gebrochen, daß selbst diese seltsame Mitteilung ihn nicht wunderbar zu erröten schien.

Noch näher rückte Jungfrau an die ganz in sich zusammengesunkene Greise geholt heran.

„Freu Du Dich nicht, daß ich bei Dir bleibe, Vater?“

„Gewiß, Kind — sehr. Aber — ich verstehe nicht — warum —“

„Ich weiß, daß Du sehr krank bist, Vater, und ich will Dich bis an Dein Lebensende nicht mehr verlassen.“

Mit zitternden Händen hob Herbert von Haffelrode den gesenkten Kopf seines Kindes empor. Er blickte in ein totenbleiches, schmerzverzerrtes Antlitz mit dunkel umschatteten Augen und fieberhaft glühenden Lippen.

Er erschrak.

„Jungfrau —“ fragte er zögernd — „es hat etwas gegeben zwischen Euch? . . . Paul? Streit?“

„Nein, Vater.“

„So liebst Du Deinen Bräutigam nicht mehr?“

„Doch, Vater. Von ganzem Herzen.“

„Und trotzdem willst Du ihn aufgeben — jetzt, nachdem die Hochzeit vor der Tür steht? Warum?“

Ruhig hielt Jungfrau den forschenden Blick der Vateraugen aus.

„Ich sagte es Dir schon, Vater. Weil ich Dich nicht verlassen will.“

„Und dieser Gedanke kommt Dir erst heute, Kind? Am Abend vor Deiner Hochzeit? . . . Jungfrau, Du verbirgst mir etwas!“

„Nein, Vater. Ich will bei Dir bleiben. Nicht kann ich Dir beim besten Willen nicht sagen.“

Ihre Stimme klang so ruhig, überzeugend — der alte Mann ließ sich täuschen.

Zwar schüttelte er noch immer bedenklich den Kopf, zwar blickten seine Augen aufsteigend ernst hinein; aber er quälte sein Kind nicht mehr mit Fragen. Er saate nur noch ganz langsam, fast feierlich:

„Jungfrau! Wirst Du auch nie bereuen, was Du heute tust? Wenn ich nicht mehr bin . . . wenn Du allein dasiebst im Leben —“

„Vater! Lieber, guter Vater!“ fiel sie mit jäh hervorbrechender Leidenschaftlichkeit ein. „Laß mich, ich beschwöre Dich! Befiehl mir nicht, von Dir zu gehen! Behalt' Dein Kind bei Dir! Zu Dir gehöre ich, an Deiner Seite ist mein Platz! Sieh, Vater, Du hast mir stets den Willen getan — selbst als ich noch ein kleines, unruhiges Kind war! Laß mir noch dieses eine Mal meinen Willen! Ein einziges Mal nur noch — dann will ich alles tun, was Du befiehlst! Vater, Vater, stoß' mich nicht von Dir!“

Wie der Ausbruch eines zu Lode gequälten Herzens rang es sich aus der mächtig arbeitenden Brust des unglücklichen Mädchens.

Tief erschrocken, wortlos hob der alte Mann die halb knieende vom Boden empor und zog sie an sein Herz.

So verharrten Vater und Tochter lange Zeit, ohne ein Wort zu sprechen, fast ohne sich zu rühren. Dann saate Herbert Haffelrode müde: „Nicht geh' zu Bett, mein Kind! Es ist schon Mitternacht!“

Sie nickte.

Noch einmal zog sie die weiße Greifehand an ihre Lippen.

Dann schlich die weiße Gestalt langsam, lautlos, wie sie gekommen, wieder hinaus.

### XIV.

Mit weitestehenden Augen lag Jungfrau Haffelrode auf ihrem spizenbesehten Lager und starrte hinein in die Dunkelheit . . .

Noch einmal zogen wie ein wirrer Traum die Ereignisse des letzten Tages an ihr vorbei:

Wie sie vor ihrem Brautkleid gekniet und sich mit stiller Götterfeligkeit in den räumigen Tag, der sie für immer mit dem geliebten Dianne vereinigen sollte, hineingeträumt . . . wie jener schreckliche

Mensch bei Salomea Alsen ihren Vater verdächtigte und sie zum Justizpalast getrieben, um Gewißheit zu erlangen. . . wie sie das richtige Dokument in den Händen gehalten und geglaubt, in den Erdboden sinken zu müssen vor Scham und Entsetzen. . . wie sie ihrem Verlobten gesagt, sie könne sich nicht entschließen, den kranken Vater zu verlassen und auf Lösung ihres ihm gegebenen Ehevorsprechens gedrungen. . . wie Heinz tieferlekt gegangen, am Abend sie jedoch nochmals unter vier Augen gestraut, ob sie bei ihrem wahnwitzigen Entschlusse bleibe oder ob das Ganze nur eine krankhafte Laune gewesen, entsprungen einem überreizten Frauenhirn. . . wie auch der Vater nochmals in sie gedrungen und ihr Vorwürfe gemacht. . . wie sie trotzdem festgeblieben, ungeachtet des heißen Kampfes mit ihrem eigenen Herzen, und die nötigen Schritte getan zum Abstellen sämtlicher Festlichkeiten und Formalitäten. . .

Ein tiefer, banoer Seufzer entrang sich Jungfraus Brust.

Ach, wäre es nicht besser für sie, sie wäre tot, als weiter zu leben nach dem heutigen Tage? Was konnte das Leben ihr noch bringen? Sie stand auf und öffnete das Fenster.

Draußen stand die schwarze Nacht, mit hungrieren Augen hereinaglöhend, jeden Augenblick bereit hervorzuströmen und Glück und Frieden, Leben und Wohlstand der Bewohner der Villa Haffelrode in ihre weitklaffenden Fittiche zu nehmen und zu erdroffeln.

Jungfrau schauerte zusammen.

Zitternd kroch sie wieder unter die blaueidene Decke und verbarg den Kopf in den Spigen. Sie wollte nicht mehr denken, nein — nein! Ach, schlafen, schlafen — hinüber in ein besseres Leben, wo es keinen Verrat und keine Sünde gab! Und kein Herzleid und keine todesbange Verzweiflung!

Ach, sterben können! Sterben!!

So dachte Jungfrau in der Nacht. Am nächsten Morgen jedoch siegte ihre gesunde Natur. Ihre Energie war wieder erwacht.

Ihr eigenes Glück gab sie verloren. Ihr ganzes Sinnen war jetzt nur noch auf den Vater gerichtet — auf den bleichen wackelnden Greis mit dem rührend hilflosen Blick, an dem sie — sie fühlte es deutlich — trotz seiner schweren Schuld mit aufopfernder Kindesliebe hing.

Wie, wenn jener schreckliche Mensch seine Forderung wahr machte und Anzeige gegen den Vater erstattete? Ob er überhaupt berechtigt war dem Testament zu wükte? Oder ob das alles nur leere Drohungen waren? Wenn der arme, ranke Vater wirklich hingerichtert würde auf die Anklagebank? Wann —

Weiter mochte Jungfrau nicht zu denken. Es war zu entsetzlich. Was tun? Was tun?

(Fortsetzung folgt.)

# American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer  
Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	1. Februar
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	15. „
Doppelschraubendampfer	„Haverford“	1. März
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	15. März
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	29. März
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	12. April
„	„Mongolia“	26. April

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere

Frachtdampfer:

**Hamburg-Baltimore**  
**Hamburg-Boston**  
**Hamburg-Philadelphia** usw.

Auskunft erteilen in Hamburg:

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.  
Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Aus jenseitigen eingekommenem Dampfer  
bieten wir wieder an:

## Original Amerikanischen Karo-Syrup

in Originalflößen zu 24 Zweifund-Dosen ab Lager Memel.

**de Voss & Co., C.-G.,**  
Memel, Sädterstr. 5/6. Tel.: 638 und 838.

Wer über die Randstaaten und Russland objektiv  
unterrichtet sein will, liest die seit 52 Jahren in  
Riga erscheinende grosse deutsche Tageszeitung

### „Rigasche Rundschau“

Das grosse Handelsblatt des Ostens

Eigener Nachrichtendienst  
für die Randstaaten und Russland

Eigenberichte aus Moskau  
Börsen- und Marktberichte

Weiteste Verbreitung im Inlande und im Auslande  
Bedeutendstes und erfolgreichstes Insertionsorgan

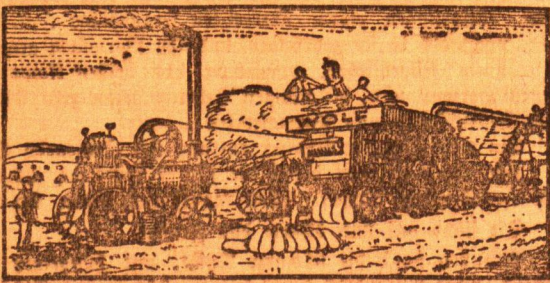
Geschäftsstellen: Riga (Lettland), Buchdruckerei und Verlag  
R. Ruzic & Co. Domplatz 5, Postfach 7 Fernsprechanschlüsse:  
73, 74 u. 75. Berlin: Blankertz & Co. Kunstgewerbe- und Möbel-  
haus Dürseln, Berlin W 50 Nürnbergerstrasse 11, Ecke der  
Taanzenstrasse Fernsprechanschlüsse: Steinplatz 767

Zahlstellen: Riga (Lettland), Domplatz 5 und Rigaer Börsen-  
bank. — Berlin: Deutsche Bank, Auslandsabteilung VII, Berlin W. 8,  
und Blankertz & Co. (Kunstgewerbe- und Möbelhaus Dürseln),  
Berlin W 50, Nürnbergerstrasse 11

Preis der Einzelnummer: in Lettland Rbl. 5.—, in Deutschland  
R.-Mk. 5.—, Monats-Abonnements: in Lettland Rbl. 125.—, in  
Deutschland R.-Mk. 125.—, Inseratenpreise: in Lettland Rbl. 15.—,  
in Deutschland R.-Mk. 10.— für die 6× gesaltene 50m breite  
Peltzelle oder deren Raum (zuzüglich 5% Inseratensteuer)

## Wir haben zu billigen Preisen

noch abzugeben:  
einige gebrauchte, gut durchgearbeitete



### Lokomobilen

Lanz, Flöther, Clayton, Shuttleworth usw.

### Dampfdruckmaschinen

Lanz, Vereinigte Maschinenfabriken Gumbinnen, Standard, Vetschan

### 1 neue Dreschmaschine Wolf

54×20" mit Selbstleger.

Besichtigung gern gestattet. Angebot kostenfrei.

### Reparaturen

an Lokomobilen, Motoren, Dreschmaschinen führen wir sauber,  
prompt und billig aus.

## „MEMAG“

Memeler Maschinenfabrik Comandt.-Ges.

**Dannacker & Co.,**  
Telephon 679 Steintorstraße 10-11.

## Zu verkaufen:



Stadtgrundstücke,

Geschäftsgrundstücke,

mit freiw. gr. und fl. Ge-  
schäftsflächen, freiw. 1-, 2-, 3-  
und 4-Zimmerwohnung, in  
bekannt großer Auswahl unt.  
recht günstigen Zahlungs-  
bedingungen.

Güter,

Landgrundstücke,

Gastwirtschaften,

Hotels,

Industrie-Werke,

Bauterrains

offert in sehr großer  
Auswahl

Memeler

Güter-Centrale

**Bendix & Co.,**  
Jungferstr. 6,  
am Friedrichsmarkt.  
Fernruf 266.

Weiterzweigige Organisation  
im In- und Auslande.

Zu Beschäftigungs-  
fahrten stellen wir  
Auto zur Verfügung.

## Bauparzelle

Nähe Bahnhofstraße-Libauerstraße oder in einer sonst  
günstigen Verkehrsstraße oder

### Grundstück

mit Baustelle oder

### Grundstück,

auf welches sich Stockwerke aufbauen lassen, nur vom  
Eigentümer zu kaufen gesucht. Vermittlung verbeten.  
Offerten unter 653 an die Exped. dieses Blattes.

**Mk. 60 000**

zur 1. Stelle auf Stadtgrundstück von sofort gesucht. Offerten  
mit Preis unter Nr. 645 an die Exped. d. Blatt. erbeten.

Kaufe laufend jeden Vorken

## Kognat- und Rotweinflaschen

Memeler Weinbrandbrennerei u. Kellerei  
A. Stoch

Wein- und Spirituosen-Großhandlung,  
Telephon 89 und 889, Bäderstraße 22/24.

### Stadtgrundstück

neu erbaut, in bevorzugter  
Lage, mit 5 schönen Bohn-,  
Pabereinrichtung, Hof und  
Garten, eine 4 Zimmer-  
wohnung freierwendend, bei  
250 000 Mk. Anz.

### Geschäftsgrundstück

mit freierwendendem Kolo-  
nial- und Materialwarenen-  
geschäft u. Wohnung, 1 Ma.  
Pauland, bei 70 000 Mark  
Anzahlung.

### Stadtgrundstück

mit 6 Wohnungen, Bohn-  
und Kaffee freiwendend, großer  
Hof, Preis 80 000 Mk.

### Bädereigrundstück

in guter Geschäftslage mit  
freierwendendem Geschäft und  
Wohnung, gr. Garten, bei  
80 000 Mk. Anz.

### Gröning & Co.,

Memel, Luisenstraße 9-10,

Telephon 261.

### Gut

820, 600, 520, 470, 300, 200 Mg.

### Landgrundstücke

195, 112, 70, 62, 60, 25 u. 7 Mg.

empfehlen zu sofort. Abschluss  
Litauisch-Deutsche  
Güteragentur,  
Simon Dach-Strasse 8.

### Gastwirtschaft

im Kreise Pogegen, sehr günstig  
gelegene, mit gutem Kunden-  
kreis, 9 Wozg. Land u. Fnd.,  
für tüchtigen zahlungsfähigen  
Kaufmann, v. sof. z. verkaufen.  
Memeler händt Hausgrundstück  
mit Garten könnte mit in  
Zahlung genommen werden.  
Offerten unter 633 an die  
Expedition d. Blattes.

**15-16 000 Mk.**

zu vergeben. Zu erfragen in  
der Expedition dies. Blattes.

Jeder Kenner bevorzugt die bekannten Marken

der

# Cigaretten-Tabak-Fabrik

## L. Werblowsky

Werblowsky I 20 Pfg.

Elwe 30 „

Memelia 50 Pfg.

Aganda-Gold 30 Pfg.

Geheim-Kabinet 40 „

## Rot-, Portwein- und Kognat- Flaschen

kauft

laufend jedes Quantum

**Richard Kibelka.**

Ein älterer, alleinstehender

## Kutscher

zum 1. Februar gesucht.

**Jan. Rat Dr. Gessner,**

Alexanderstraße 17/18.

## Kutscher,

völlig zuverlässig, von sofort gesucht. Kavallerist Bedingung.

Lindenau, Schiffwerft.

## Lehrling

mit Obersekundareife od. abgeschl. Mittelschulbildung.

## Stenotypistin

für sofort oder später von Großhandlung gesucht. Schriftliche

Angebote unter Nr. 644 an die Expedition dieses Blattes.

## Kassiererin,

mit Kassenbuchführung vertraut, per sofort gesucht.

Schriftliche Bewerbungen erbeten

Offhandels-Gesellschaft für Import u. Export

m. b. G. Memel.

## Junge Dame

mit Stenographie und Maschinenschriften für Büro zum

möglichst baldigen Eintritt gesucht.

Offerten unter 654 an die Expedition dieses Blattes.

## Gewandte Korrespondentin,

mit allen Büroarbeiten vertraut, zum 1. Februar gesucht.

Meldungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf an

**Gebrüder Lessem,**

Memel, Marktstr. 16.

## Geübte Wäschenähterin

für die Arbeitsstube sofort gesucht.

**F. Lass & Co.**

## Eine Wirtin

## und ein Stubenmädchen

sucht vom 1. Februar

**Frau Wald,**

Steintorstraße Nr. 12

Meldungen in den Vormittagsstunden erbeten.

## Junger Kaufmann sucht

## möbliertes Zimmer

möglichst mit Pension.

Offerten unter 657 an die Expedition dieses Blattes erb.

## Junge Dame sucht von sofort oder später

## möbl. Zimmer

mit separatem Eingang, Nähe Friedrichsmarkt. Preis

Rebenische. Offerten unter 651 an die Exped. dies. Blatt.

## 1-2 gut möbl. Zimmer

für Dauermieter im Zentrum der Stadt, werd. von 2 jungen

Kaufleuten, möglichst mit voller Pension per sofort oder

später gesucht. Offerten u. 652 an die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen mit Aus-  
fuhrerlaubnis ab  
Berlin 6000 Mark  
Militär-Vorräte,  
braun Leder m. fl. Segel-  
tucheinf. zu 95 Mk.  
40 000 m fl. Flanel  
& 28 Mt. 8000 Seiden.

**B. Schroeder,**  
Mendant i. R.,  
Insterburg Distr.,  
Markgrafplatz 5,  
Fernruf 587.

Wirtin oder  
besuchswegen zur  
Schlichtung

Suche zum 1. 2.  
tücht. S  
für meinen Haus  
Frau Sophie V  
Luisenstr.

Bedienungs  
für die Sonnta  
Hotel Franz

Aufwär  
für 1/2 Tag zum  
gei. Dr. Regehr, S

Eine Aufw  
für 1/2 Tag geu  
Joseph C  
Thomasstraße

Saubere  
Aufwä  
kann sich melden  
Breite

Mädchen Haus  
zur Aufwart  
zu erz. in d. Ex

Aufwart  
für zweimal in  
kann sich melden.  
Ross, Markt

Aufwä  
melde sich Selp

Erfahrenes  
braucht vom 1. 2.  
Fr. B. Wen  
Libauerstr.

Junge, gebild  
Frau

sucht Stellung a  
leitet in oder  
Geschäft. Ange  
unter K. D. an  
dieses Blattes.

Nächte  
sucht Beschäftigun  
erd. u. 646 an d.

3-4 Zi  
Böhm

im Neubau Wollf  
sofort oder spä  
Offerten unter N  
die Expedition d.

2-3 Zimmer-  
im Neubau von  
ihner geucht.  
649 an die Ex

1-2 Zimmer  
mit Küche im  
sofort oder spä  
Preis Rebenische  
u. 620 an die

Best. Herr such  
gut möbl. 3  
Off. u. 609 a. d.

1-2 mö  
Zimmer

eb. m. voller P  
zum 1. März  
Referendar Ka  
Kup.

1 Spei  
möglichst an der  
Bahngelände geleg  
Dauer zu mieten  
Offerten unter N  
die Expedition die  
erbeten.

In unser Han  
Abteilung A ist be  
Nr. 167 einmög  
L. Stellmacher u  
heute folgendes ei  
Die Firm a  
Memel, den 3. 2  
Das Amt

Ein gewandte  
Wäschenähterin

von sofort gesucht.

**Frau M. Elbaum,**  
Große Wasserstr. 30

Jüngerer, siche  
Buchhalter,

Kenntnisse in Stenographie  
und Schreibmaschine, sowie  
in all. od. Kontorarb. ver-  
traut, sucht ab 1. Februar 22  
Stellung. Offerten unter 631  
an die Exped. d. Bl.

Eine gewandte  
Wäschenähterin

von sofort gesucht.

**Frau M. Elbaum,**  
Große Wasserstr. 30

Jüngerer, siche  
Buchhalter,

Kenntnisse in Stenographie  
und Schreibmaschine, sowie  
in all. od. Kontorarb. ver-  
traut, sucht ab 1. Februar 22  
Stellung. Offerten unter 631  
an die Exped. d. Bl.

Eine gewandte  
Wäschenähterin

von sofort gesucht.

**Frau M. Elbaum,**  
Große Wasserstr. 30